

Die Kreuzung ist der Knackpunkt

Vorstellung des Konzepts für Bauabschnitt 2.2 der A 281 / Planer mit Lösungen noch nicht zufrieden

VON RALF MICHEL

Bremen. Der neue Tunnel an der Kreuzung Neuenlander Straße/Kattenturmer Heerstraße ist das Herzstück des Bauabschnitts 2.2 für die Autobahn 281. Und die Planung dieser Baumaßnahme bereitet den Verantwortlichen nach wie vor Kopfschmerzen. „Gefällt uns selbst noch nicht“, sagt Jörn Kück von der Projektmanagementgesellschaft Deges, die den Autobahnbau im Auftrag des Bundes realisiert. Er meint damit die angedachten Lösungen für die Verkehrsführung während des Umbaus der Kreuzung. Gute Ideen, um die zu erwartenden massiven Behinderungen des Verkehrs erträglicher zu gestalten, seien jederzeit willkommen.

Am Mittwochabend wird Kück ab 18 Uhr das aktuelle Konzept zum Ablauf des Neubaus und die geplante Verkehrsführung in der Mensa der Oberschule am Leibnizplatz öffentlich vorstellen. Angedacht sind zudem Workshops mit Vertretern der unterschiedlichen Interessengruppen. Der Planer hat dabei vor allem drei Bereiche im Blick – die Neustadt, Obervieland und die Gewerbebetriebe unweit der Kreuzung. „Da bestehen hochgradig unterschiedliche Interessen“, weiß der Projektmanager. Die in großer Runde anzugehen, sei wenig sinnvoll. „Wir sollten erstmal in Erfahrung bringen, wie genau im Einzelnen diese Interessen aussehen“, hofft Kück auf Diskussionen in überschaubaren Gruppen.

Tunnelneubau im fließenden Verkehr

Knackpunkt der Baumaßnahme ist das neue Trogbauwerk, das ab 2018 unter der viel befahrenen Kreuzung entstehen soll. Wohlgemerkt – während oben weiterhin der Verkehr fließt. Hinzu kommt, dass der Tunnel selbst während der Bauphase nicht zur Verfügung steht. Die Pläne für die oberirdische Verkehrsführung um die Baustelle herum entsprechen weitgehend der heutigen. Allerdings mit einer entscheidenden Ausnahme: Es wird keine Linksabbieger geben.

Für die Einpendler aus dem Süden bedeutet dies, die Kreuzung entweder großräumig umfahren zu müssen oder spätestens an der Kreuzung selbst nach rechts auf den Zubringer Arsten abzubiegen. Schilder werden frühzeitig hierauf hinweisen, erklärt Kück, der sich aber keine Illusionen darüber macht, dass diese Schilder übersehen oder auch ignoriert werden. Schließlich besteht die Möglichkeit, geradeaus über die Kreuzung in die Kornstraße zu fahren. Und das sogar zweispurig. „Nicht anders machbar“, sagt Kück. „Mit nur einer Spur wäre die Kreuzung nicht leistungsfähig genug.“ Abhilfe soll aber die Ampel an dieser Stelle schaffen. Die werde bewusst so geschaltet, dass der Weg über die Kornstraße in die Neustadt möglichst unattraktiv wird, erklärt Kück. „Die Leute sollen den Zubringer Arsten benutzen.“



So soll der neue Tunnel in Blickrichtung Arsten aussehen. Im Hintergrund die Kattenturm-Kreuzung.

ILLUSTRATION: DEGES

Gefeilt werde auch noch an Lösungen für die Gegenrichtung, erklärt Kück. Denn auch hier wird es keinen Linksabbieger geben. Zum Leidwesen der Gewerbetreibenden am Sielhof, die möglichst schnell zur Autobahn wollen. „Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns in Gruppen mit den Betroffenen zusammensetzen und detailliert über Lösungsansätze sprechen.“

Baubeginn trotz Klagen

Auf der Veranstaltung am Mittwochabend informiert Kück auch über die bis 2025 prognostizierten Zahlen des aktuellen Verkehrsgutachtens. Wo ist während der Bauphase mit Mehr-, wo mit Minderbelastungen zu rechnen? Wie gestaltet sich das Verkehrsaufkommen ohne den nicht unumstrittenen Bauabschnitt 2.2, wie mit? Wobei für Kück entgegen der anhaltenden Proteste der „Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281“ am Sinn des Bauabschnittes keine Zweifel bestehen. Wenn

der fertig sei, würde er gut funktionieren, sagte er. „Das Problem ist die Bauphase.“

Im Sommer sollen alle Unterlagen für den Planfeststellungsbeschluss bei der zuständigen Behörde vorliegen, um bis Ende des Jahres Baurecht schaffen zu können, skizziert der Planer den Zeitplan. Im zweiten Quartal 2017 sollen die ersten bauvorbereitenden Arbeiten beginnen und die Ver- und Entsorgungsleitungen am Tunnel verlegt werden. Viele dieser Arbeiten können laut Kück abseits des Verkehrs stattfinden. Die wirkliche Beeinträchtigung des Verkehrs beginne erst 2018 mit den Eingriffen in den vorhandenen Tunnel. Eine Unbekannte in dieser Rechnung blieben allerdings die möglichen Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss. Allerdings sehe die rot-grüne Koalitionsvereinbarung einen Sofortvollzug vor: Auch wenn es Klagen gibt, soll gebaut werden.

Bliebe das letzte noch fehlende Teilstück: der Bauabschnitt 4 vom Güterver-

kehrszentrum nach Gröpelingen inklusive Weserquerung bei Seehausen. Hier hofft Kück auf einen Baubeginn 2017. Gelingt dies, könnte 2022 in die Bremer Verkehrsgeschichte eingehen – als das Jahr, an dem das erste Fahrzeug über die fertige A 281 rollt.



Sehen Sie im Video, wie der Bauabschnitt 2.2 der A 281 aussehen soll. Anleitung zur Live-App auf Seite 2.

ANZEIGE

+++ DIE NR. 1: BESTE QU

Küche Spar-Ar